

GASTKOMMENTAR

Neuland in Flecktarn

Thema: Zukunft der Bundeswehr

VON JENS GROSSE

Die Bundeswehr hat es auch nicht einfach. Gesamtgesellschaftlich eher auf dem Rückzug sorgt die Armee immer wieder selbst für Negativ-Schlagzeilen. So manches Beispiel wirkt dabei geradezu grotesk: Ob nun ein Tornado nachts nicht fliegen kann, weil nachgerüstete optische Instrumente zu hell leuchten oder weitere meist technische Beispiele, die immer wieder durch die Medien gingen und gehen – die Streitkräfte stehen in solchen Momenten am Pranger der öffentlichen Lächerlichkeit, wohlwissend, dass die Skandalisierung natürlich auch ein erfolgreiches medienpezifisches Instrument ist. Ob

in der freien Wirtschaft immer alles so klappt, wie nach außen dargestellt, darf an dieser Stelle auch einmal bezweifelt werden.



Prof. Dr. Jens Große ist Leiter des Campus Hannover der Fachhochschule des Mittelstandes und Major der Reserve

Sicherlich ist allein die Größe des Systems Bundeswehr einer der wesentlichen Hemmschuh dafür, dass innovative, leistungsfähige Strategien nicht immer gleich erfolgreich umgesetzt werden (können). Zwar hat die Truppe bei weitem nicht mehr die personellen und materiellen Umfänge, die noch zu Zeiten des Kalten Kriegs vorzuhalten waren – dennoch ist das Portfolio immer noch gewaltig groß, da es auch immer spezialisierter ausfällt. Dazu kommen viele, vielleicht zu viele interne Veränderungen, die grundsätzlich schwer durchzusetzen sind – insbesondere im öffentlichen Dienst mit Blick auf verbrieft Absicherungen, die fast immer persönliche Verteidigungsreflexe auslösen. Und gerade da tut sich das System Bundeswehr intern schwer. Heißt konkret: Wird nur eine Idee oder Maßnahme perspektivisch ausgesprochen, fragen sich nicht wenige sofort, was das für sie (meist automatisch negativ behaftet) bedeuten könnte. Leider sterben dadurch viele Innovationen meistens sehr früh.

Trotzdem (besser gesagt gerade deswegen) ist der moderne Weg, den die Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen einschlägt, der richtige. Die Streitkräfte müssen sich nicht nur technisch, sondern auch als Arbeitgeber neu aufstellen. Schön wäre dabei aber auch, wenn zarte innovative Pflänzchen – wie beispielsweise das Abitur-Online-Projekt der Mindener Pioniere, das mittlerweile auch in der Nienburger Clausewitz-Kaserne bildungshungrige Soldaten rekrutiert – künftig noch stärker als Vorbild für schöpferisches Neuland in Flecktarn-Uniform interpretiert werden könnten. Flächendeckende Marketing-Maßnahmen sind eine Sache – überzeugende, bereits evaluierbare Projekte vor Ort, mit viel Herzblut aller Beteiligten umgesetzt, die andere.

LESERBRIEF

Fürchte dich nicht

Betr.: Leserbrief „Inhalte kritisch benennen“, MT vom 26. Januar

[...] Es nicht auch in unserer Bibel viele Stellen, die die Frau hinter den Mann stellen? In Europa haben die Frauen für ihre Rechte gekämpft und die Entwicklung dauert heute noch an. Hier einige Beispiele: Frauenwahlrecht in der Schweiz erst seit 1975, in den 50er Jahren mussten in Deutschland die Frauen ihre Ehemänner um Erlaubnis bitten, einen Beruf auszuüben und gleiches Geld für gleiche Arbeit ist heute noch ein

Thema.

Sollten wir nicht hier nach unserer Bibel leben in der 365. Mal „Fürchte dich nicht“ steht? Wir sollten uns hier nicht fürchten, auf das „neue Fremde“ zuzugehen und der Entwicklung mit unserer Erfahrung vorausgehen. Dies heißt nicht, die Augen zu verschließen vor Problemen, sondern mit wachsamem Sinn beobachten und hilfebereit an den Stellen stehen, die für beide Seiten neu sind. Fürchte dich nicht vor dem Fremden, sondern freunde dich mit ihm an – und nicht nur im Urlaub.

Gudrun Spiller, Petershagen

Leserbriefe sind willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Archiv auf MT.de/Leserbriefe

LESERSERVICE

Anzeigen

Telefon: 882-71
eMail: anzeigen@MT.de

Abonnement/Zustellung

Telefon: 882-72
eMail: vertrieb@MT.de

Redaktion/Leserbriefe

Telefon: 882-73
eMail: redaktion@MT.de

FOTO DES TAGES



Sternenhimmel über Todtenhausen

Das Aufbleiben hat sich gelohnt: MT-Leser Eike Warnat hat diesen traumhaften Sternenhimmel über Todtenhausen fotografiert. Wunderschön! Haben Sie auch ein Foto für uns? Dann schicken Sie es mit ihrem Namen und einer kurzen Beschreibung an leserfotos@mt.de.

Leserfoto: Eike Warnat

DIE ZAHL

O

Als eine der ersten Sportarten entdeckte man beim Tischtennis die Möglichkeiten des Internets. Seit vielen Jahren wickelt das Portal Click-TT verlässlich den Spielbetrieb ab und liefert Woche für Woche im Internet für alle Ligen die Ergebnisse und Tabellen. Doch gestern ruhten die Server. Kein einziges Ergebnis, keine Tabelle. Und so fehlen die Tableaus des Wochenendes erstmals auch auf den MT-Sportseiten. Dort finden sich zwar die Berichte zu den Spielen der lokalen Teams, aber ausnahmsweise ohne Tabellen. Macht den Sportteil für die Mannschaften, die ihre Spiele verloren haben, vielleicht etwas netter.

TOPS & FLOPS



■ Knallbunt und lautstark: Trägerverein Minden-Changzhou trommelt in der Fußgängerzone für das chinesische Neujahrsfest am 11. Februar im BÜZ.

■ Einfach großartig, diese Frau: In ihrer Rolle als „Kanzlerin-Souffleuse“ bringt Simone Solga scharfsinnig Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf den Punkt.

■ Kein freier Platz mehr im BÜZ: Die leckeren und originell gestalteten „Cake my day“-Kuchen fanden ganz schnell viele Fans.

■ Festliches zu fairen Preisen: Bei den jetzt laufenden Konfi-Börsen finden Familien etwas Passendes für kleines Geld.



■ Fahrerflucht ist absolut kein Kavaliärsdelikt und verursacht unnötigen Ärger – selbst wenn es nur um einen kaputten Zaun geht.

SEITE 3 VOM 8. FEBRUAR 1991

Verkehrschao nach starkem Schneefall

„Winter ist nicht programmierbar“, sagte der stellvertretende Leiter der Straßenmeisterei des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Heinz-Wilhelm Spilker, 1991 angesichts des wechselhaften Winterwetters. Wenige Tage zuvor hatten Schneefall und Straßenglätte die Minden-Lübbecke im Feierabendverkehr überrascht. Am Morgen habe der Wetterdienst noch gemeldet, dass mit Niederschlägen nicht zu rechnen sei. „Zwei Stunden später schneite es“, erzählte Spilker. Zwar rückte der Winterdienst umgehend aus, aber bei 250 Straßenkilometern auf Bundes- und Landesstraßen außerhalb Mindens dauere es seine Zeit, bis die Fahrzeuge die Straßen geräumt hätten. Nicht viel anders sah es in der Stadt aus. Der städtische Bauhofleiter Jochen Meyer benannte den Verkehr selbst als einen Grund. Wenn Autos auf der Straße seien, bräuchten Räumfahrzeuge viel länger. (lkp)

SPRUCH DES TAGES

Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.

André Gide, französischer Schriftsteller, 1869-1951

POST DES TAGES

Sie war der Hammer, authentisch, cool und nicht kontaktscheu....!!! Da können sich manche ihrer Kollegen ne Scheibe abschneiden.

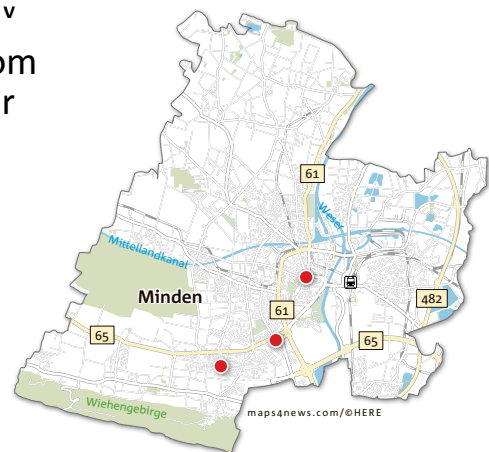
Michi Müller via Facebook zum Auftritt von „Loona“ in der PW Event Hall/ Seite 4

HIER WAREN IN MINDEN DIEBE AKTIV

Einbrüche in der Zeit vom 29. Januar bis 4. Februar

Minden (mt). Die Zahl der Wohnungseinbrüche im Kreis Minden-Lübbecke nimmt stetig zu. Um die Taten künftig besser aufklären zu können, setzt die Polizei auf die Mithilfe der Bürger. Jede Woche veröffentlichten die Beamten deshalb eine Karte mit allen Einbrüchen der letzten sieben Tage im Stadtgebiet.

Die Karte soll Nachbarn, Anwohner und Zeugen für das Thema Einbruchschutz sensibilisieren und motivieren, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei anzurufen – seien es fremde Menschen, die ziellos durch ein Wohngebiet streifen, oder welche, die sich an der Terrassentür zu schaffen machen. Bürger sollen sich am besten über den Notruf 110 melden. Alternativ können sie auch eine E-Mail an einbruchhinweis.minden@polizei.nrw.de schicken. Diese werden allerdings nicht rund um die Uhr abgerufen.



maps4news.com/©HERE